

Hintergrundinformationen zu Esther 7 - 10

Esther bittet für ihr Volk - Gott beschützt sein Volk

Personen

- König Ahasveros
- Königin Esther
- Haman
- Mardochai
- Harbona: ein persönlicher Diener des Königs

Ort

Susa: 250 km nördl. vom Persischen Golf, Winterresidenz des Königs

Zeit

Im dritten Monat Siwan, am 23. Tage (unser Kalender: Mai/Juni), d.h. 2 1/2 Monate nach Hamans Schreiben.

Ereignis

Bei dem zweiten Mahl, das Esther für Ahasveros und Haman bereitet hat, offenbart sie dann, dass sie Jüdin ist.

Sie bittet um Schutz vor dem bösen Plan Hamans für sich und für das ihr ganzes Volk. Der Zorn des Königs legte sich erst wieder, als man Haman am Holzpfehl, der ja für Mardochai gedacht war, aufhängen liess.

Mardochai wird also "Vizekönig".

Nochmals bittet Esther für ihr Volk und Mardochai wird beauftragt, ein neues Gesetz auszuarbeiten.

Mit diesem Schreiben wird den Juden erlaubt, sich am 13. Adar (an ihrem Vernichtungstag) zu verteidigen.

Der 14. und 15. Adar wird anschliessend zum Festtag, dem Purimfest, erklärt.

Kern

Gottes Langmut verführte Haman zur Annahme, dass er sicher war (Pred 8,11)!

Paulus warnt uns: „Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten, denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten.“ Gal 6,7

Haman säte Wut gegen Mardochai und erntete Wut vom König.

Haman wollte Mardochai und die Juden töten und wurde selbst vom König getötet.

Dieser Grundsatz von Saat und Ernte passt auf Gläubige ebenso wie auf Ungläubige!

„Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.“ Gal 6,8

Keine gute Tat, zur Ehre Jesu Christi verrichtet, wird jemals von Gott vergessen!

Begriffserklärungen

- 7,2 Die Tatsache, dass der König sein Versprechen zum 2. Mal sagt, macht dies nach pers. Sitte felsenfest.
Es zeigt sich, wie klug Esther handelte, als sie den König zum zweiten Essen eingeladen hat.
- 7,5 „Wer ist es oder wer ist schuldig?“
In einer absolutistischen Monarchie thront der König wie ein Gott über allem und macht niemals Fehler.
Dafür hat der König „Menschen“, die er zum Sündenbock machen kann!
Wer kann diesmal bestraft werden?
Auch wird nun klar, warum Esther ihre Bitte erst so spät sagt.
Ahasveros sollte vorher noch die Gelegenheit bekommen, zu erfahren, was Mardochai für ihn getan hat und dass dieser Jude war!
Warum sollte der König die Juden auslöschen, wenn ein Jude sein Leben gerettet hatte?
- 7,7 Haman bittet die Königin um sein Leben
Der gleiche Haman, der so wütend wurde, weil Mardochai sich nicht vor ihm verbeugen wollte, bettelt nun vor einer jüdischen Frau um sein Leben!
Belästigung der Königin war ein Kapitalverbrechen.
- 8,9 Seit dem Erlass von Haman bis zum Schreiben von Mardochai sind 70 Tage vergangen.
- 8,10 Das Schreiben von Mardochai ist ebenso verbindlich, wie dasjenige von Haman. Allerdings wird ein schnellerer Postweg genommen, die berittenen Eilboten!
- 8,12 Wenn man die beiden Schreiben vergleicht, stellt man fest, dass Mardochai keinen Millimeter über das hinausging, was zur Neutralisierung des Hamansediktes nötig war.
- 8,15 So wurde Mardochai wohl als neuer Minister vorgestellt!
Mardochai trug nun Kleider, die extra für ihn angefertigt wurden.
Die offiziellen königlichen Farben waren violett und weiss (Est 1,6).
Das goldene „Diadem“ war wahrscheinlich ein grosser Turban, der Mardochai, zusammen mit dem Gewand aus Byssus und rotem Purpur, als einen Mann mit grosser Macht auswies.
- 8,16 Licht, Freude, Wonne sind in dieser Kombination messianische Begriffe.
- 8,17 Die grösste Waffe der Juden war nicht das Schwert sondern „Furcht vor den Juden war auf sie gefallen“.
- 9,6.12.15 Gott selber wirkte diese Furcht in den Herzen der Nichtjuden, sodass am Schluss „nur“ 75'000 Nichtjuden getötet wurden (und dies bei einer Bevölkerung von 100 Mio.).
Diejenigen, die trotz dem neuen Erlass die Juden so sehr hassten, dass sie diese angriffen.
- 9,16 Es wird klar festgehalten, dass die Juden keine „Beute“ nahmen.
Sie waren nicht hinter Reichtümer her, sondern sollten lediglich sich selbst und ihr Recht verteidigen, in diesem Land in Sicherheit zu leben.
Bedenke: Die Juden waren nicht die Angreifer!
- 9,31 Heute beginnen die Juden ihre Feier mit einem Fasten am 13. Tag des Monats, um an das Datum zu erinnern, an dem Hamans schlimmer Erlass erging.
Sie gehen zur Synagoge und hören zu, wenn das Buch Esther öffentlich verlesen wird.
Immer wenn Hamans Name genannt wird, rufen sie: „Möge er verflucht sein!“ oder „Möge sein Name vergehen!“.

Für die Juden der ganzen Welt verkörpert Haman alle, die jemals versucht haben, das Volk Israel zu vernichten.

Kinder bringen eine spezielle Purim-Rassel mit, die „gregar“ genannt wird, und machen damit jedes Mal Lärm, wenn Hamans Name genannt wird.

Am Morgen des 14. Tages gehen die Juden wieder in die Synagoge, wo die Geschichte Esthers erneut vorgelesen wird und die Gemeinde betet.

Ebenfalls wird die Geschichte von Mose und den Amalekitern (2 Mo 17,8-16) vorgelesen.

Zu Hause gibt es ein feines Mahl mit Geschenken und besonderen Speisen.

Ausserdem schickt man Geschenke und Essen zu den Armen und Bedürftigen.

„Purim“ ist der Plural des babyl. Wortes pur, das „Los“ bedeutet.

Der Name leitet sich von der Tatsache ab, dass Haman das Los warf, um den Tag festzulegen, an dem die Juden vernichtet werden sollten.

Aus: Sei hingegeben von Warren W. Wiersbe

Esther bittet für ihr Volk - Gott beschützt sein Volk

Esther 7 – 10

Leitgedanke	Gott greift ein!
Merkvers	Wir wissen, dass denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Römer 8,28 (Wiederholung aus den ersten Lektionen)
Einstieg	Spiel „Bretzel essen“ (Material: Schnur, Salzbretzel) Ein richtiges orientalisches Essen haben wir hier nicht vorbereitet. Aber ich bin gespannt, welches Kind besser Bretzel isst! Schnur spannen (oder von 2 Helfern halten lassen), daran sind drei Bretzel. Wähle drei Kinder aus, diese müssen (die Hände auf dem Rücken) hochspringen und versuchen das Bretzel abzubeissen und zu essen. Gewinner ist, wer zu erst fertig ist oder am wenigsten Krümmel gemacht hat!
Überleitung	mit Fragen <ul style="list-style-type: none">- Wer war alles war beim Essen mit der Königin Esther?- Welchen Wunsch äusserte Esther gegenüber dem König?- Warum hat Esther den König nicht um Hilfe gebeten? Sicher hat Gott der Esther die Ruhe geschenkt, dass sie mit ihrer Bitte noch warten konnte.

Gott greift ein!

Wie sah sein Handeln aus? (König konnte nicht schlafen, verlangt die Tagebücher, las
von der Lebensrettung durch den Juden Mardochai,..).

Gott erinnert den König daran, dass ein Jude ihm das Leben gerettet hat.

Greift Gott nur ins Leben seiner Kinder ein?

Nein! Er hat auch bei Haman eingegriffen.

Wie sah Gottes Handeln bei Haman aus?

Durch seine Frau und die Freunde wurde Haman an Gottes Grösse erinnert.

Seine Frau sagte: „Wir haben gar nicht mehr daran gedacht, aber wenn dieser
Mardochai ein Jude ist, dann hast du keine Chance gegen ihn! Die Juden haben so
etwas wie eine unsichtbare Macht, die ihnen hilft und sie beschützt! Ja, wenn du etwas
Böses gegen sie vor hast, dann wirst du dabei selber zu Fall kommen! Lass lieber die
Finger von ihm!“

Gott greift ein, damit Menschen mit IHM leben können.

Gott greift auch in dein Leben ein – und dann (so sagt es unser Bibelvers) geschieht es
zum Besten!

Noch während Haman seiner Frau zuhört, kommen die Diener des Königs um Haman zum Festessen bei der Königin abzuholen.

1.) Esther spricht ihre Bitte aus (Est 7,1-6)

- Als Haman ankommt, ist bei der Königin Esther alles schon vorbereitet.

Bild EC 3-2

- Das Essen ist ausgezeichnet und die beiden Männer freuen sich auch am guten Wein. Beim Trinken sagt der König zu Esther: „Was hast du auf dem Herzen? Ich will dir jeden Wunsch erfüllen, auch wenn du um die Hälfte des Königreiches bittest!“ Was wird Esther wohl diesmal antworten?
- Esther (7,3 +4): „Wenn es dir gefällt, mein König, dann gewähre mir eine Bitte. Rette mir und meinem Volk das Leben. Man hat sich gegen mich und mein Volk verschworen. Niemand von uns soll am Leben bleiben. Wenn wir Sklaven geworden wären, hätte ich geschwiegen, es wäre dann nicht wert gewesen, den König zu belästigen, aber man hat uns zum Tod verkauft!“
- Ausser sich vor Zorn fragt der König: „Wer wagt es, so etwas zu tun? Wo ist dieser Verbrecher zu finden?“
- „Der Feind, der uns vernichten will, ist Haman!“, sagt Esther.

2.) Haman stirbt (Est 7,7-10)

- Jetzt erschrickt Haman aber gewaltig! Er hat ja nicht gewusst, dass Königin Esther auch eine Jüdin ist. Was soll nun mit ihm geschehen?
- Doch der König ist schon längst aufgestanden und hat den Raum ganz zornig verlassen!
- Wütend geht der König im Garten auf und ab. Er braucht frische Luft um sich zu beruhigen. „Ich habe Haman so sehr vertraut, er sollte mir helfen, gut zu regieren und missbraucht mein Vertrauen auf so gemeine Weise. Welche Enttäuschung!“
- Vielleicht erinnerte sich der König ja auch daran, dass er nicht nachgefragt hat, als Haman ihm die Ausrottung „eines“ Volkes vorschlug...
- Während sich der König draussen beruhigt, versucht Haman drinnen bei der Königin seine Bestrafung zu verhindern.
- Er der so wütend war, dass Mardochai sich nicht vor ihm verbeugen wollte, fleht nun bei der Jüdin Esther um sein Leben...

Bild EC 4-3

- Da kommt der König zurück und sieht, wie Haman ganz nahe bei Esther ist.
- „Will er die Königin hier im Palast umbringen? Was fällt dir ein, der Königin so nahe zu kommen und sie nach allem, was du getan hast noch so zu bedrängen?“
- Kaum hat der König dies gesagt, verhüllen die Diener auch schon den Kopf von Haman.
- Allerdings nimmt der König Haman noch etwas ab. Was wohl? Den Siegelring, denn Haman ist nun nicht mehr der „zweit wichtigste Mann“ im Reich. Sein Tod ist beschlossene Sache!
Harbona, der Diener des Königs wagt sich vor: „Herr König, Haman hat vor seinem Haus schon einen grossen Galgen aufrichten lassen. Daran wollte er den gerechten Mardochai aufhängen lassen.“

Bild EC 3-4

- „Was, Mardochai, welcher mir das Leben gerettet hat?“ – „Ja Herr König!“

- „Das wird ja immer schlimmer! Also, wenn Haman so böse Pläne gemacht hat, so soll er selber an diesem Galgen aufgehängt werden!“
- Dann wurde Haman mit verhülltem Gesicht abgeführt.
- Vor beinahe 70 Tagen hatte Haman den Befehl zur Tötung der Juden gegeben und nun ist er selber tot.
- Wie sieht es jetzt für Esther und Mardochai aus? Alles in Ordnung! Oder wenn wir es mit dem Bibelvers ausdrücken: Denen die Gott lieben dienen alle Dinge „zum Besten“.
- Noch am gleichen Tag bekommt Esther all das geschenkt, was vorher dem Fürsten Haman gehört hatte!

3.) Mardochai wird Hamans Nachfolger (Est 8,1-2)

- Und Mardochai? Er bekommt vom König den Siegelring, der vorher an Hamans Finger war!
- Jetzt ist Mardochai also der wichtigste Mann im Land, gleich nach dem König!
- Für die Beiden stimmt also unser Bibelvers – aber was ist mit all den anderen Juden im Land?
- Der Befehl, den dieser böse Haman erlassen hat, ist immer noch gültig. Er wurde ja mit dem Siegel des Königs „unterschrieben“.

4.) Esther bittet noch einmal für ihr Volk (Est 8,3-8)

- Eigentlich hätten sich Esther und Mardochai ja jetzt freuen können.
- Doch Esther ist nicht glücklich. Sie denkt nicht nur an sich und an Mardochai – Gott selber bewirkt in ihrem Herzen, dass sie an das ganze Volk denkt.
- So wagt sie sich noch einmal in den Thronsaal des Königs!

Bild EC 5-1

- Der König berührte Esther mit seinem Zepter und fragte verwundert: „Was hast du denn noch auf dem Herzen?“
- „Wie kann ich mich freuen, wenn mein Volk trotzdem am 13. Tag des 12. Monats ermordet wird? König, ich bitte dich diesen Befehl zurück zu nehmen!“
- Der König überlegt: „Aber das kann ich nicht,“ sagt der König, „meine Befehle darf ich nie mehr zurück nehmen! Doch ich gebe dir und Mordechai die Freiheit, einen neuen Befehl zu erlassen, welcher eurem Volk helfen wird.“

5.) Ein neuer Befehl (Est 8,9-17 und 9,1-32)

- Seit dem Befehl von Haman sind schon einige Wochen vergangen (3 Monate). Darum lässt Mardochai schnellstens die Schreiber zu sich kommen und diktiert einen neuen Befehl:
„König Ahasveros erlaubt den Juden, sich am 13. Adar zu wehren.“
Dieser Befehl wird sofort in alle Sprachen übersetzt und durch die berittenen Postbosten schnellstens verteilt.
- Einige Leute in Persien warten nämlich schon darauf, bis sie die Juden töten und ihren Besitz plündern dürfen. Sie sagen zueinander: „Schau dort, das schöne Haus, das gehört noch einem Juden. Wir freuen uns schon auf den 13. Tag des 12. Monats, dann gehört es uns. Wir bringen diese Familie um, das ist nicht schwer, denn sie können sich ja nicht wehren!“

Bild EC 5-2

- Als nun die Eilboten in die Dörfer und Städte kommen und den neue Befehl vorlesen, gibt es ganz unterschiedliche Reaktionen. Die einen sind erstaunt und die andern jubeln!
- Jeder weiss nun, wer der neue wichtige Mann im Lande ist: Mardochai, der Jude. Viele Bewohner im ganzen Land wollen nun auch „Jude“ werden. Jetzt hat man grossen Respekt und Achtung vor dem Volk Gottes.
- Für die Juden ist es nun nicht mehr gar so schlimm. Aber trotzdem haben sie Angst vor diesem Tag.
- Auch Königin Esther und Mardochai sehen traurig diesem Tag entgegen. Sicherlich werden wegen diesem schrecklichen Befehl Hamans nun viele Menschen umkommen. Das Böse bringt auch für andere Böses mit sich.
- Als der Tag vorbei ist, kommt der König und teilt Esther mit, dass die Juden sich gewehrt hätten, aber kein Jude sei getötet worden. Dafür kamen 75'000 Perser um, diese waren so voller Hass, dass sie trotz der neuen Regelung, die Juden angegriffen haben. Darunter auch die 10 Söhne von Haman.
- Am 14. Tag des 12. Monats ruhten die Juden von diesem schweren Kampf aus. Seither feiern die Juden jedes Jahr am 14. Tag des 12. Monats das Purimfest (Los-Fest). Dabei laden sie einander zum Essen ein und geben den Armen Geschenke als Erinnerung an dieses Ereignis.

Schluss (Est 10,1-3)

So lange Mardochai als oberster Fürst regiert, herrscht Ruhe und Ordnung im ganzen persischen Reich. Der König und das Volk halten Mardochai in Ehren. Er kann mit der Hilfe von Gott das Beste für sein Volk suchen!

Spiel

„Verleihung von Orden“

Material: Wäscheklammern in den Gruppenfarben und mehrere Goldklämmerli (Holzwäscheklammer goldig ansprayen)

Kinder in zwei Gruppen einteilen.

Jedes Kind bekommt 3 Wäscheklammern in der Gruppenfarbe, die es sich hinten an den Saum des T-Shirts klemmt.

Zusätzlich gibt es pro Gruppe den Ordensmeister, der die wichtigen Orden „hütet“ (= 1-3 Goldklämmerli).

Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Wäscheklammer der anderen Gruppe zu ergattern und dem Ordensmeister der anderen Gruppe die Goldklämmerli abzunehmen.

Leider ist das Spiel dann aus, wenn der Ordensmeister keine Orden mehr hat!

Jetzt wird gezählt!

Edelstein

Zusatzmaterial: Bleistift (oder Zeichenkohle)

Während diesen Lektionen erzählte ich euch von vier verschiedenen Edelsteinen.

Kennt ihr sie noch (Wiederholen)?

Heute brauche ich noch einmal den Diamant:

Weisst du noch woraus der Diamant besteht?

Schwarzer Kohlenstaub, so wie die Mine vom Bleistift.

Bleistiftmine (oder Zeichenkohle) in ein zusammengelegtes Papier legen und zertreten.

Was gefällt dir nun besser? Der dunkle Kohlenstaub oder der glänzende Diamant?

Mir gefällt der Diamant viel, viel besser. Aber beides ist das gleiche Material!

Der dunkle Staub erinnert mich an den Sünder, ein beschmutzter Mensch, besudelt und unrein.

Gott will diesen Sünder (also dich) zu einem Diamanten machen.

Er will dir die Sünden vergeben und wenn du dem Herrn Jesus dankst, dass er für deine Sünden gestorben ist, dann vergibt dir Gott und macht dich zu einem Diamanten, einem Kind Gottes oder, wie es im Bibelvers heisst: „denen, die Gott lieben“.

(Aus: Edelsteine erzählen ihr Geheimnis)

Merkvers

Wir wissen, dass denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Römer 8,28

Zum Schluss nochmals den Merkvers wiederholen.